

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 19. Septbr. 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S , im Bezirk 2 M 30 S . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S .

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 M 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 M 35 Pfg. Für hier abonniert man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Gebäude-Brand-Versicherungs-Einschätzung.

Zum Zweck der Vornahme der ordentlichen Jahresrechnung der Gebäude und ihrer Zubehörten haben die Gemeinderäthe zu Anfang des Monats Oktober d. J. die Brandversicherungs-Kataster von Nummer zu Nummer genau durchzugehen und die Versicherungs-Anschläge insbesondere in der Richtung zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Werthminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, wozu im Befähigungsfalle sogleich Einleitung zu treffen wäre. Hierbei sind namentlich die Vorschriften im Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gebäudebrandvers.-Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwerthungsurachen sorgfältig zu beachten.

Die Ortsfeuerwehren, welche angewiesen sind, bei ihrem jedesmaligen Umgang ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob im Werth der Gebäude und ihrer Zubehörten keine Veränderung eingetreten sei, sind zu dieser Prüfung der Versicherungs-Anschläge mit beratender Stimme beizuziehen.

Nach der Vornahme dieses Geschäfts und vergängigen öffentlichen Aufruf an die Gebäude-Eigenthümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen ist sodann dem Oberamt spätestens am 10. Oktober d. J. zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamtgemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen seien.

Diese Berichte sind von den Gemeinderäthen mit dem Anfügen zu beurkunden, daß die Prüfung der Versicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwehren in vorgeschriebener Weise vorgenommen und welche Verfügungen hierbei getroffen worden seien.

Hierbei wird daran erinnert, daß, wenn solche auf die Classification Bezug habende Aenderungen von den Betheiligten nicht rechtzeitig angemeldet werden, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte bei Entdeckung des Mangels vom Eintritt der Aenderung an nachzubezahlen ist, wogegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Betheiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten erheben kann.

Im Fall der Brandversicherungs-Anschlag eines Gebäudes auf Verlangen des Eigenthümers oder von Amtswegen herabgesetzt wird, ist hievon der Unterpandsbehörde unverweilt Nachricht zu geben.

Die nach der Gebäudezahl sich bemessenden Gebühren für die Katasterrevision sind gleich wie die Gebühren für die Brandsteuer-Umlage nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf den 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandene Gebäudezahl zu berechnen. Im Uebrigen ist für diese Gebühren die Minist.-Verfügung vom 15. Mai 1875 S. 1 und 2 (Reg.-Bl. S. 203) maßgebend.

Den 13. Sept. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Nagold-Bahn. Holzbauer-Alford.

Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt den ihr gehörigen Waldstreifen auf Markung Holzbrunn, links der Bahn bei Wärrterhaus Nro. 40, vor Eintritt des Winters abholzen und das gefällte Holz aufbereiten zu lassen.

Offerte auf Uebernahme dieser Arbeit werden bis

Freitag, den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau unterzeichneter Stelle, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, entgegenommen.

Calw, 16. Sept. 1876.

R. Betriebsbauamt.

Fuchs.

Tübingen.

Aufruf

an die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmanns-Standes in Betreff der Wahl der Schöffen für die Civil-Kammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nach Artikel 54 und 48 Absatz 3 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März 1868 ist zur Wahl der Schöffen für die Civil-Kammern der Kreisgerichtshöfe als Angehöriger des Kaufmannsstandes berechtigt:

wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt, oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat, dergleichen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

In Gemäßheit des §. 18 Absatz 3 der Bekanntmachung des R. Justizministeriums vom 20. Juli 1868 in Betreff der Bildung

der Dienstlisten der Schöffen bei den Civil-Kammern der Kreisgerichtshöfe (Regierungsblatt Seite 426) werden nun diejenigen in dem Sprengel des Kreisgerichtshofes Tübingen wohnenden Wahlberechtigten, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, bis zum 30. d. Monats, an welchem die Liste der Wahlberechtigten abzuschließen ist, ihre Wahlberechtigung auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofes in Tübingen schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichen Falls nachzuweisen.

Hiebei wird bemerkt, daß nach Artikel 54 und Artikel 37 Nro. 2 des angeführten Gesetzes, sowie nach der Verfügung des R. Justizministeriums vom 25. Juni 1872, betreffend Aenderungen in den Vorschriften über die Bildung der Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen Nro. I. lit. a.-d., nicht wahlberechtigt sind:

- a. Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuße der staats- u. gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind;
- b. Solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;
- c. Solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind;
- d. Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 erfolgte Entscheidung der Raths- und Anklagekammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen, oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben zeitlich entzogen ist.
- e. Diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist, während desselben.

Tübingen, den 15. Sept. 1876.
Das Direktorium des Kreisgerichtshofs:
Präsident
Schäfer.

**Calw.
Vorladung
zur Schuldenliquidation.**

In der Gantsache des Friedrich Kirchherr, Schneiders in Neubulach, findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 27. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
der Liegenschaftsverkauf am
Montag, den 20. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neubulach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 4. Sept. 1876.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

**Calw.
Vorladung
zur Schuldenliquidation.**

In der Gantsache des Johann Georg Dießenbach, Bäckers in Liebenzell, findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 28. Novbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
der Liegenschaftsverkauf am
Montag, den 27. Novbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 7. Sept. 1876.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

**Oberreichenbach
Gerichtsbezirks Calw.
Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Gantmasse des Jakob Grob, Tagelöhners in Oberreichenbach kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag, den 9. Oktbr. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dortigem Rathhause in erstmaligem öffentlichem Aufstreich zum Verkaufe u. zwar:

- Gebäude:
- 57 Meter Ein 2stödiges Wohnhaus von Holz erbaut, mit einem Speicher u.
 - 31 " Scheuer unter einem Dach im mittleren Dorf.
 - 6 " Backofen, jetzt abgebrochen.
 - 66 " Hofraum bei d. Hause.

1 Ar 60 Meter Nr. 17.
Brandversicherungs-Anschlag 1460 M
Dazu

- Gärten:
- 43 Meter Parz. 138.
Gemüsegarten in Hauswiesen.
Waisengerichtl. Anschlag 900 M
 - 82 Ar 24 Meter Parz. 125.
Wechselfeld, Wiese und Laubholzgebüsch in den oberen Aedern.
Waisengerichtl. Anschlag 700 M
 - 41 Ar 27 Meter Parz. 119.
10.

Wechselfeld in den Hausäckern.
Anschlag 275 M

Wiesen:
15 Ar 76 Meter Parz. 119.
15.

1 mäd. Wiese in Hausäckern.
Anschlag 200 M
2075 M

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Liebenzell, den 15. September 1876.
R. Amtsnotariat.
W. Riempp.

**Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.
Aufforderung.**

Nach der Realtheilung auf Absterben des verstorbenen Jak. Mayer v. Neuweiler den 11. September 1-76 ist dem 1850 nach Nordamerika ausgewanderten Schnei-

der Jakob Friedrich Red von Neuweiler eine Erbschaft von 48 M 85 J angefallen und es bringen die Miterben auf den Antritt dieser Erbschaft.

Es ergeht deshalb hiemit an denselben die Aufforderung, sich binnen eines Jahres über den Antritt dieser Erbschaft zu erklären, widrigenfalls dieselbe den übrigen Erben des Erblassers zugetheilt würde.

Calw, den 16. September 1876.
R. Amtsnotariat.
Teinach. Kübler, Aff.

**Revier Naislach.
Seiden- und Nadelreis-
Verkauf.**

Am Mittwoch, den 20. d. M. werden aus verschiedenen Abtheilungen des Beckenhardt

ca. 10 Flächenlose Seidenstreu und 4000 Nadelreiswollen auf Mahden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Jägerhäusle.
Naislach, den 16. Sept. 1876.
R. Revieramt.
Mezger.

**Calw.
Gebäude-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Wilhelm Weik, Drehers dahier kommen am

Dienstag, den 3. Oktober 1876,
Vormittags 9 Uhr,
hienachbeschriebene Gebäulichkeiten im Exekutionswege zum Verkauf:

ca. 1/3 an Gebäude: Nro. 100
1 Ar 29 □ Meter einem dreistödigten Wohnhaus mit Hofraum, gewölbtem Keller und Winkel in der Ledergasse.
Brd. Verj. Anschlag 2232 M
Anschlag 2500 M

ca. 1/3 an: Nr. 101.
1 Ar 8 □ Meter einem dreistödigten Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung (ganz), Winkel und Mauer in der Ledergasse.
Brd. Verj. Anschlag 360 M
Anschlag 750 M

Wöttlinger Markung.
17 Ar 1 □ Meter Acker und Debung im Gwinde,
Anschlag 43 M.

Den 8. September 1876.
Rathschreiberei.
Saffner.

Neubulach.

Fahrniß-Auktion.

Am Montag, den 4. Oktober, von Morgens 8 Uhr an,

wird in der Gantsache des Rathhaus Dürr, Schäfers von hier, eine Fahrniß Auktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

verschiedener Hausrath,
1 Strohhuhl, 1/2 Wagen,
30 Dinkelgarben,
20 Weizengarben,
ca. 40 Habergarben und
ca. 40 Centner Heu.

Den 16. Sept. 1876.
Stadtschultheißenamt.
Seermann.



Neubulach.
Fahrniß-Auktion.

Aus der Gantmasse des Friedr. Kirchherr, Schneiders und Krämers von hier, wird in dessen Behausung das vorhandene Waarenlager mit anderer Fahrniß am

Dienstag, den 5. Oktober, von Nachmittags 2 Uhr, und Mittwoch, den 6. Oktober, von Vormittags 9 Uhr an, zum Verkauf gebracht, wobei vorkommt:

ca. 60 Meter rother Kölsch, 120 Meter rother Barchent, 150 Meter verschiedene Zeuglen, 40 Meter schwarzes baumwollenes Tuch, Kannefah, Futterbarchent, ungebleichtes Tuch, Stuhltuch, gestreifter Futterbarchent, viel halbwollener Hofenzug, Fadenzeug, Schurzbarbent, Baumwollbiber, Westenzug, schwarzer Thybet, schwarzer Manchester, Cassinets, schottischer Zeug, Orleans, Druck-Cattun, gefärbter rother Biz, verschiedene Sacktücher, Baumwollgarn, Schlips, Unterhosen, wollene Hauben, Cichorie, Stearinkerzen, Seife, 1 Faß Soda, verschiedene Waagen, 1 Ladentisch, mehrere Ladenstände, und verschiedene andere Kaufmannswaaren.

Den 16. Sept. 1876.
Stadtschultheißenamt.
Seermann.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht
Augenbrezelu
Bäder Schwarzmair.

Steinkohlenlager am Bahnhofe.

Der Unterzeichnete hält Lager in:
Ruhrer Fettschrot, Stückkohlen, Coaks & Schmiedekohlen, direkt von der Grube bezogen.

Bei bester Sorte und billigstem Preise habe ich die Einrichtung getroffen, daß von 50 Rilo an, frei vor's Haus in Körben liefern kann, und sehr gefälligen Bestellungen entgegen.

Calw, im September 1876.

A. Schmitz,
Bahnhofrestaurateur.

Weil d. Stadt.

Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt das Allerneueste in Herbst-Facon von

Fiz- & Seiden-Hüten

zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden billigt besorgt.

Felix Deutter,
Hutmacher.

Reine Milchschweine
hat zu verkaufen

Seeger, Bäcker.

Calw.
Das auf den 21. September 1876 angesagte Kirchengesangfest in Nagold wird bis auf Weiteres verschoben!

Roos.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert

Emil Georgii, Generalagent.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark 6,000,000 —.
Prämien- und Zinseneinnahme im Jahre 1875	" 3,049,675. 27.
Prämien- und Capital-Reserven	" 1,828,430. 27.
Vericherungssumme im Laufe des Jahres 1875	Mark 1,810,949,927. —.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Teinach**, im September 1876.

(H. 71160.)

Schulth. Holzäpfel.

Calw. Frucht-Preise am 16. September 1876.

Getreide-Gattungen.	Sorten.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Vertrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest.	Höchster Preis		Daher Mittel-Preis		Niedester Preis	Verkaufssumme	Gegen d. vor Furchschnittspreis	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.			Mt.	Pf.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	20	127	147	147	—	13	—	12	84	12	50	1888	50
Gerste	—	6	6	6	—	—	—	8	50	—	—	51	—
Dinkel alt.	—	5	5	5	—	9	50	9	28	9	—	46	—
neuer	—	181	181	111	—	11	30	10	52	10	—	1167	85
Haber alter	—	15	15	15	—	10	—	9	81	9	60	147	20
neuer	—	44	44	44	—	8	30	7	11	7	—	313	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	378	398	328	—	—	—	—	—	—	—	3613	75

Stadtschultheißenamt.

Zur Beachtung

für Calw und Umgebung diene, daß ich jeden Montag von 12 Uhr an in Pforzheim im Gasthaus z. Rappen Zimmer No. 10 (Nebengebäude) zu sprechen bin.

N.B. Von den Kranken ist der Urin mitzubringen.

Atteste über schnelle Heilung von Flechten, Gicht, Brust- und Magenleiden, Frauenkrankheiten liegen vor.

Chr. Scheyhing,
Privatier aus Birkach.

Bestellungen auf

beste saure Most-Mepfel

in Wagenladungen oder Zentnerweise nimmt entgegen

Chr. Deyle.

Traubenzucker,

beste Qualität von Remy und Wahl empfiehlt billigst

Crust Schall
am Markt.

Aussägfourniere

in großer Auswahl empfiehlt billigst

C. Serva.

Windhof.

Schönen Staudenroggen

zur Saat verkauft

Chr. Kohler.

Bestellungen werden angenommen bei Frohmüller, Bäcker.

Einen Kastenofen

hat zu verkaufen

Sigt
in Eftelsheim.



Der Unterzeichnete setzt zwei sprungfähige einjährige

Farren,

Rothsched und Roth, dem Verkauf aus Peter Gehring in Oßelsheim.

Standesamt Calw.

Vom 10. bis 17. September 1876.

Geborene.

12. Sept. Louise Friederike, Tochter der Friederike

Balz, led. Dienstmagd von Ebhausen.

Getraute.

12. Gustav Heinrich Wagner, Kaufmann, u. Emma Bögenhardt von hier.

Gestorbene.

11. Bertha Gbh. Tochter des Johann Georg Gbh, Method.-Pred. dahier 2 Wochen alt.

Se. Kön. Maj. haben vermöge höchster Entschliebung vom 13. d. M., den Kameralverwalter Bilsinger in Hirsau unter Anerkennung seiner vieljährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand gnädigst versetzt.

— Stuttgart, 16. Sept. In der letzten Nacht zwischen 12 und 3 Uhr ist im Eisenbahnpostbureau der hies. rechtsseitigen Einsteigehalle ein Diebstahl an einem mit Zug 52 (Richtung Wörblingen) angekommenen Postbeutel verübt worden, indem die verschlossene Thüre des betreffenden Bureaus geöffnet, an dem Postbeutel eine Naht aufgetrennt und daraus die Summe von 1080 M. entnommen wurde. Man spricht davon, daß zur gleichen nächtlichen Stunde auch im Hauptpostgebäude ein ähnliches Attentat auf Werthsendungen gemacht wurde.

— Cannstatt, 13. Sept. Ein merkwürdiges und wohl erwähnenswerthes Naturspiel konnte man, wie die „C. Ztg.“ schreibt, am Sonntag Vormittag von der Brücke aus sehen. Unter den ihre Abschiedsversammlungen haltenden Schwalben bemerkten nämlich die Zuschauer, wohl mehrere Hundert an der Zahl, eine vollkommen weiße Schwalbe. Es kann von einer Täuschung um so weniger die Rede sein, als, wie bemerkt, mehrere Hundert Personen die seltene Schwalbe sahen und anstaunten.

— Rottenburg, 14. Sept. Kaum sind 3 Jahre verflossen, seitdem hier eine Schatzgräbergeschichte ihren Abschluß fand und schon wieder sitzen in ähnlichem Fall mehrere Personen in gerichtlicher Verwahrung. Die Geschichte hängt folgendermaßen zusammen: Die 99 Millionen Gulden, von 22 armen Seelen bewacht, welche vor Hebung des Schatzes erst erlöst werden müssen und wozu 3 Kapuziner aus der Schweiz ihre Beschwörungskräfte lieferten, sollen in einem festverwahrten Kessel liegen. Bei der kürzlich versuchten Hebung des großen Kessels „brachen die Henkel“, es mußten daher zur Beschaffung weiterer Vorkehrungen auch noch weitere Geldsummen zur Verfügung gestellt werden, und das geschah auch, so daß schon Tausende von Gulden aufgewendet worden sind. Daß Leute, die für gebildet und aufgeklärt gelten wollen, zu solchem abergläubischen Unsinne noch materielle Opfer liefern ist fast unbegreiflich. Eine Familie W. aus Tübingen spielt auch diesmal wieder eine Hauptrolle, die übrigen Beteiligten sind theils von Rottenburg, theils von den benachbarten Orten Kiebingen, Lustnau und Tübingen. Die für ein nächstes Quartal anzuberaumende Schwurgerichtssitzung wird ein trauriges Bild traffen Aberglaubens, wie er noch heute unter unserem Volke herrscht, entrollen.

— Kulendorf, 12. Sept. Heute früh wurde ein hies. junges Mädchen, welches an Epilepsie litt, während des Kartoffelwaschens am Brunnen von einem Anfall heimgesucht und fiel so unglücklich auf den Rand des Brunnentroges, daß sie den Hals brach und sofort todt war.

— Aus dem Hanauerlande, 13. Sept. Das anhaltende Regenwetter wird immer bedenklicher für den Landwirth. Das Oehmd ist nicht nach Hause zu bringen, die Rüben können nicht gedeihen, der Futtermangel wird mit jedem Tag fühlbarer, viele Landwirthe sehen daher mit Bangen dem Winter entgegen und wissen nicht, wie sie ihr Vieh überwintern sollen. Folge davon ist, daß jetzt schon im ganzen Lande die Viehpreise bedeutend zurückgegangen sind. Wie steht es aber mit den Fleischpreisen? Hier ein Beispiel: In W. t hatte ein Bauer einen jungen Ochsen (Fohlen) zu verkaufen, es wurden ihm aber von den Metzgern als Höchstes nur 70 fl. geboten; er war daher genöthigt, denselben selbst zu schlachten und das Pfund zu 46 Pf. anschauen zu lassen. Erlös nach Abstrich sämtlicher Kosten 90 fl. Hut ab vor solchen Bauern, welche sich von den Hrn. Metzgern nicht foppen lassen, meint der „Ort. Vote“.

— Berlin. Als der Generalpostmeister vor etwa 14 Tagen auf der Rückreise von Preußen in Bromberg dem dortigen Oberpostmeister mittheilte, daß ein Postillon Jemanden das Leben gerettet hätte, wofür demselben eine Gratifikation von 45 M. bewilligt worden sei, brachte dieser folgende Mittheilung zur Sprache: Ein Landbriefträger d. Bromberger Bezirks fand, auf dem Rückwege von seiner Tagestour, eine Frau in Kindesnöthen. Er eilte hinzu und leistete der Frau alle nur mögliche Hilfe, er riß Chemisette und Hemd von sich, wickelte das neugeborene Kind darin ein und lief damit in das nächste Dorf, wo er es in gute Hände gab. Darauf trakte der Briefträger nach der Stelle zurück, wo die Wöchnerin lag und trug auch diese in das betreffende Dorf zu ihrem Kinde. Für diese umsichtige und hochherzige That bewilligte der Generalpostmeister dem Boten 50 M.

— Graz, 10. Septbr. Heute Vormittag fand sich im Palais

Auersperg der hiesige Domvikar und fürstbischöfliche Zeremoniär Hebenstreit ein, um dem Sterbenden (Anastasius Grün) die Beichte abzuholen; die Hausgenossen und die Dienerschaft ließen ihn jedoch nicht vor, unter dem Vorwande, daß der Graf augenblicklich schlafe. Nachmittags kam derselbe wieder und wurde jetzt ins Krankenzimmer gelassen; als er nun den Grafen Beichte hören wollte, wendete dieser, der offenbar bei vollem Bewußtsein war, mit einer krampfhaften Anstrengung den Kopf gegen die Wand. Monsignore Hebenstreit mußte nach einer Stunde unverrichteter Dinge fortgehen und empfahl sich in liebenswürdiger Weise. Man hatte ihn gebeten, dem Sterbenden die letzte Delung zu ertheilen, was er ohne vorherige Beichte zwar verweigerte, indeß zusagte, sie zu ertheilen, wenn der Kranke nicht mehr bei Bewußtsein sei.

— Graz, 13. Sept. Anastasius Grün (der hochgeehrte Dichter der „Spaziergänge eines Wiener Poeten“, des „Schutt“ etc., geboren 1806 zu Laibach, 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, später des österreichischen Reichsraths) ist gestorben.

Konstantinopel, 8. Sept. Der neue Sultan ist überaus thätig; Pässigkeit ist bis jetzt das Geringsste, was man ihm vorwerfen könnte. Abdul Hamid empfing alle möglichen Deputationen, er veranstaltete einen Ministerrath, bekümmerte sich um seine Vettern, die Söhne des Abdul Aziz, denen er vollständige Freiheit zum Handeln bewilligte, und beantragte selbst eine Untersuchung gegen den früheren Palastmarschall, Nuri Pascha. Das Sündenregister des letzteren mehrt sich täglich und hat sogar seine Frau bewogen, ihn zu verlassen. In den Rechnungen des Palastes findet sich eine Lücke von L. 30,000. Dann hat Nuri angeblich für 60,000 türkische Pfund Möbel angekauft, doch sind dieselben nicht zu entdecken und haben auch alle Möbelhändler der Stadt solche Ankäufe des Palastes in Abrede gestellt. Mit den Gläubigern Murad's, deren Ansprüche er nach der Thronbesteigung befriedigen sollte, schloß er ein Abkommen, demzufolge 50 pCt. der Zahlung in seine Tasche flossen. Abdul Hamid scheint es mit seinen Untersuchungen bei Nuri nicht allein bewenden lassen zu wollen. Er hat sich eine Liste aller Angestellten sammt deren Gehältern ausgegeben; auch will er das alte Kontrollsystem wieder einführen und Diebstahle in der Verwaltung wie früher mit dem Tode bestrafen.

Vom Kriegsschauplatz.

— Wien, 14. Sept. (Allg. Ztg.) Meldungen aus Konstantinopel lauten für den Frieden günstiger. Die Botschaften wurden angewiesen, die Pforte zu bestimmten Erklärungen zu drängen. Aus Belgrad wird die Absicht, den Krieg fortzusetzen, als beschlossene Thatsache demonstrativ gemeldet. Dem „N. W. Tagbl.“ zufolge ist ein partieller für Serbien günstiger Ministerwechsel in Konstantinopel zu erwarten. Montenegro wünscht Frieden und verlangt die Abtretung herzegowinischen Gebiets und eines Hafens. Diese Forderung wird von zwei Großmächten unterstützt.

Belgrad, 13. Sept. (Offiziell.) Es wird von der vereinigten Timol- und Morawa-Armee berichtet: Der Feind versuchte die Morawa zwischen Alexinaß und Deligrad zu überschreiten, in Folge dessen wurde heute auf der ganzen Linie ein heftiger Kampf im Morawathale eröffnet, welcher von 6 Uhr früh bis halb 8 Uhr dauerte. Tschernajeff griff im Vereine mit Horvatovich die Türken an. Dem letzteren gelang es, den Türken in den Rücken zu fallen. Die Türken wurden auf allen Punkten zurückgedrängt.

— Wien, 14. Sept. Die „N. fr. Pr.“ meldet: England und Rußland haben sich über drei Punkte geeinigt: die möglichst schnelle Beendigung des Krieges, die Aufrechterhaltung des serbischen status quo und die Erweiterung der Grenzen Montenegro's bis zum adriatischen Meer. — Die Türken schlugen im Rücken von Alexinaß eine Pontonbrücke über die Morawa und besetzten den linken Brückenkopf. Die Verbindung zwischen Alexinaß und Deligrad ist unterbrochen.

Obstpreise.

— Stuttgart. Wilhelmplatz. Obstmarkt: Zufuhr 80 Säcke à 4—4 M 80., je nach Qualität. Markthalle. Obstmarkt en gros: 800 Körbe. Aepfel 12—14 J per 1/2 Kilo, Birnen 12—15 J per 1/2 Kilo. Bahnhof. Obstmarkt: 8 Wagenladungen meist heff. Obst à 4—4 M 20 per 50 Kilo.

— Biberach, 14. Sept. Gesiern wurde aus den umliegenden Orten sehr viel Obst, namentlich viel Birnen, hierher gebracht. Das Sri. kostete 2 M bis 2 M 75 J; besseres Obst kostete 4—5 M das Simri.